

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - CB/SRA

Bern, den 12. Februar 1990

Informations hebdomadaires 07/90

<u>Index</u>	<u>Page</u>
1) Besuch von Bundesrat Felber (BRF) in London, 7. - 8. Februar 1990	
- Gespräch mit dem britischen Handels- und Industrieminister Nicholas Ridley	1
- Gespräch mit Gerald Kaufman, MP, Shadow Foreign Secretary	3
2) Petite Conférence des Ambassadeurs en poste dans les pays du Groupe des Dix	4
3) OCDE: Réunion du CESS	5
4) Suivi du Sommet de l'Arche - rapport du groupe d'action financière sur le blanchiment des capitaux	8
5) Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Washington D.C., 5. - 7.2.1990	9
6) ESO (European Southern Observatory), Garching bei München: Einweihung des New Technology Telescope (NTT)	12

Besuch von Bundesrat Felber (BRF) in London, 7. - 8. Februar 19901. Gespraech mit dem britischen Handels- und Industrieminister
Nicholas Ridley (R.)

Das Gespraech konzentrierte sich auf Fragen der europaeischen Integration. Einleitend erklarte R., er sehe seine Aufgabe als Industrie- und Handelsminister vor allem darin, weltweit das Klima fuer den Freihandel zu verbessern. Anlaesslich seines kuerzlichen Besuches in den USA haette er - zwar mit nur maessigem Erfolg - versucht, die Amerikaner in diesem Sinne fuer ein verstaerktes Engagement im GATT zu gewinnen. Im Rahmen des EG- Binnenmarktprogrammes wuerde ebenfalls eine Liberalisierung angestrebt, wobei jedoch mit jeder neuen EG-Direktive auch neue Umgehungsmoeglichkeiten erfunden wuerden.

BRF skizzierte kurz die schweizerische Integrationspolitik seit 1972, welche immerhin zu mehr als 100 bilateralen Abkommen mit der EG gefuehrt habe. Auch haette man in der Vergangenheit verschiedentlich ueber einen allfaelligen EG-Beitritt der Schweiz nachgedacht - wobei diese Abklaerungen und Diskussionen ohne grossen innenpolitischen Druck stattfaenden. Die Antwort sei heute folgende: Vor allem Foederalismus und direkte Demokratie wuerden in naerer Zukunft ein Beitrittsgesuch ausschliessen, weshalb die Schweiz voll und ganz im Prozess engagiert sei, im Verein mit den uebrigen EFTA-Laendern und der EG einen europaeischen Wirtschaftsraum zu errichten. Damit wuerde der Schweiz eine Annaeherung an die EG ermoeeglicht, ohne fuer die Zukunft den Weg fuer andere Alternativen zu verbauen.

R. versuchte durch zahlreiche Fragen in Erfahrung zu bringen, welches Interesse die Schweiz an der Schaffung eines EWR - so, wie er sich momentan abzeichnet - haben kann: Ist im Falle einer substantiellen Uebernahme des "acquis communautaire" der Souveraenitaetsverlust fuer die Schweiz wirklich geringer als bei einem EG-Beitritt? Wird die Abtretung gewisser Kompetenzen im Bereich Ueberwachung und Durchfuehrung von EWR-Bestimmungen nicht gleiche Souveraenitaetsverluste wie ein Beitritt nach sich ziehen - nur dass

erst noch ein formelles Mitbestimmungsrecht fehlt? Bringt der EWR der Schweiz mehr als der bisherige Follow-up von Luxemburg?

BRF praezisierte, dass wir nicht ein Mitentscheidungsrecht in der EG, aber fuer den EWR beanspruchen. Im Rahmen einer EWR-weiten Institution sei auch die Schweiz bereit, gewisse Souveraenitaetsrechte abzutreten - allerdings nicht an die EG, sondern an EWR-Institutionen. In diesem Zusammenhang erlaeuterte BRF unsere Position bezueglich einer Verstaerkung der EFTA und unsere Ablehnung, diese in eine Mini-EG umzuwandeln. R. hat den Eindruck, die Positionen der EFTA-Laender laegen doch ziemlich auseinander und stellte die Frage, wie lange der Zug wohl zusammengehalten wuerde, falls die EWR-Verhandlungen in eine kritische Phase gerieten.

Weiter fragte R. nach dem Zweck der EWR: Stellt er fuer die EFTA-Laender nun eine Zwischenstation auf dem Weg zu einem Vollbeitritt dar, oder ist der EWR ein Schritt in Richtung einer europaeischen Foederation, welche spaeter auch die osteuropaeischen Staaten einschliessen koennte? Fuer BRF muss es offen bleiben, wohin uns dieser Weg fuehrt: Ein EWR mit echten Mitbestimmungsmoeglichkeiten gaebe der Schweiz durchaus Moeglichkeiten, am Aufbau einer europaeischen Foederation mitzuwirken. Die Chancen dazu sind jedoch umgekehrt proportional zur Staerke zentralistischer Tendenzen in der EG. Die Schaffung eines EWR kann auch ein Schritt Richtung Vollbeitritt zur EG bedeuten. Darueber soll jedoch nicht heute entschieden werden.

Schliesslich erkundigte sich R., ob das Interesse der Schweiz an einer Annaeherung an die EG primaer wirtschaftlich oder politisch bedingt sei. Gemaess BRF sollte man die wirtschaftliche Komponente nicht ueberbewerten: Wuerden beispielsweise Gebiete wie Forschungszusammenarbeit, Erziehung, Studentenaustausch, Umweltschutz usw. vom EWR-Vertrag ausgeschlossen, wuerde sich fuer die Schweiz eine grundsaeztliche Neubeurteilung bezueglich EWR-Beteiligung aufdraengen.

2. Gespraech mit Gerald Kaufman (GK), MP, Shadow Foreign Secretary

BRF erlaeutert die schweizerische Haltung zur europaeischen Einigung angesichts der bekannten EG-Position mit Bezug auf neue Beitrittsgesuche und angesichts der Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa. Er unterstreicht, dass der Bundesrat den Beitritt fuer den Augenblick, aber nicht fuer immer ausgeschlossen hat, und dass vieles von der weiteren Entwicklung in der EG (u.a. Zentralisierung/Dezentralisierung) abhaengen wird. BRF berichtet im weiteren ueber seine Eindruecke aus seinen kuerzlichen Kontakten mit den Regierungschefs mittel- und osteuropaeischer Staaten in Davos und informiert GK ueber die Absichten des Bundesrats mit Bezug auf die Bretton Woods Institutionen.

GK begruesst die in der Schweiz festzustellende Bereitschaft, ueber den EG-Beitritt nachzudenken. Seine Partei stehe, gerade auch wegen der Entwicklung in Mittel/Osteuropa, einer Erweiterung der EG offen gegenueber. Dabei kaeme den EFTA Staaten Prioritaet zu, doch muesse man auch darauf vorbereitet sein, sich spaeter den Staaten Mitteleuropas zu oeffnen. Schwierigkeiten bekundet GK angesichts bekannter Menschenrechtsverletzungen und der Situation auf Zypern mit dem Beitrittswunsch der Tuerkei.

GK unterstreicht die Wichtigkeit der Bewahrung der nationalen Identitaet innerhalb der EG und seine Vorbehalte gegenueber Zentralisierungsbestrebungen und sicherheitspolitischen Ambitionen. Er weist darauf hin, wie wichtig der Europarat - als Schule der Demokratie - fuer die Eingliederung der mittel und osteuropaeischen Staaten in ein gesamteuropaeisches System ist und unterstreicht in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der KSZE. Aber diese Organisationen beduerfen der Ergaenzung im wirtschaftlichen Bereich. Dafuer komme nur die erweiterte EG in Frage.

Nach GK ist die Wiedervereinigung unausweichlich, doch haben die restlichen europaeischen Staaten und insbesondere die vier Siegermaechte ein Recht darauf, mitreden zu koennen, wie diese bewerkstelligt werden soll.

Petite conférence des Ambassadeurs en poste dans les pays du Groupe des Dix

La Délégation chargée par le Conseil fédéral de procéder aux contacts informels visant à tirer au clair les conditions d'une adhésion aux institutions de Bretton-Woods (à savoir MM. Stich, Lusser, Blankart, Jacobi, Gygi et leurs proches collaborateurs) a réuni le 7 février 1990 à Berne les ambassadeurs en poste dans les pays du Groupe des Dix. L'objet de cette réunion était tout d'abord d'informer les ambassadeurs des objectifs poursuivis par le Conseil fédéral et des arguments que la délégation entendait faire valoir pour assurer à notre pays une quote-part suffisante pour avoir la possibilité de siéger dans les conseils des organisations. Un projet d'aide-mémoire a été discuté (il sera adressé pour information aux postes qui n'ont pas participé à la réunion précitée). Par ailleurs, les ambassadeurs ont informé la délégation des premières réactions que le projet d'adhésion suisse suscitait dans leur pays de résidence. Enfin, la délégation et les ambassadeurs se sont occupés de l'organisation des contacts qui auront lieu pour la plupart dans les capitales entre la fin février et la fin mars pour les principaux pays. La délégation suisse se déplacera en formation très réduite.

Une première information sera donnée à la presse après les prochains entretiens de la Maison de Watteville (16.2.1990) avec les directions des partis, une seconde lorsque le Conseil fédéral aura pris une décision sur la suite à donner au dossier de Bretton Woods sur la base des résultats des entretiens exploratoires, c'est-à-dire vers la fin du mois de mai.

OCDE : Réunion du CESS

Le Comité exécutif en session spéciale de l'OCDE a siégé à Paris les 5 et 6 février 1990. Placée déjà dans la perspective de la Conférence ministérielle annuelle des 30 et 31 mai 1990 qui sera présidée par le Conseiller fédéral Delamuraz, cette réunion s'est penchée principalement sur les quatre thèmes suivants : la situation économique, le système commercial et les négociations d'Uruguay, les relations avec les économies non membres et l'environnement. La délégation suisse était conduite par le Secrétaire d'Etat Blankart. Sur proposition suisse, le CESS a réélu comme président M. Schomerus (RFA).

La situation économique, tout en restant bonne, enregistre une baisse par rapport à l'acquis de ces dernières années. C'est ainsi que le Secrétariat situe le taux de croissance à moyen terme à 3%. Sur le plan de l'inflation, on devrait s'attendre, pour la moyenne de la zone OCDE, à un taux de 4 à 5%. Le Secrétariat estime que les déséquilibres dans les comptes courants resteront importants, notamment en Europe. En ce qui concerne les travaux portant sur l'ajustement structurel, des rapports décrivant les progrès réalisés dans chacun des pays membres de l'OCDE seront publiés à la fin du mois de mai.

Le système commercial et les négociations d'Uruguay constituent en cette dernière année du Round un sujet particulièrement important. Le Président du Comité des échanges (Ambassadeur de Pury) fait part des progrès mais aussi des difficultés enregistrés dans les négociations du Round. Son intervention vise à renforcer le multilatéralisme et à faire progresser, dans leur substance, les négociations sur les différents sujets de l'Uruguay Round. La délégation suisse dresse un tableau réaliste de la situation en montrant que les objectifs de Punta del Este devaient absolument demeurer pleinement valables. D'une façon générale, un certain nombre de délégations se

disent moins pessimistes, mais en fait, cela provient qu'elles ne se rendent pas effectivement compte de l'état réel d'avancement des travaux dans le cadre de l'Uruguay Round. Sans vouloir s'immiscer dans le processus négociatoire proprement dit, la Conférence ministérielle annuelle de l'OCDE devra par conséquent donner un message absolument clair en faveur du multilatéralisme et pour parvenir à des progrès de substance dans les négociations du Round.

Au titre des relations entre l'OCDE et les économies non membres, le CESS appuie les quatre ateliers qui se dérouleront au cours de ces prochaines semaines avec les économies dynamiques d'Asie. En outre, il poursuit sa réflexion amorcée en octobre 1989 sur la problématique des pays de l'Est européen qui se transforment et dans ce contexte sur les relations de l'OCDE avec ces pays. Le Secrétaire général Paye résume les contacts que le Secrétariat a déjà menés avec tous les pays de l'Est européen, mis à part l'Albanie, qui n'a pas adressé de demande, et la Bulgarie, à cause de l'opposition de la Turquie. Prudent sur le plan institutionnel, M. Paye estime naturellement que l'OCDE aussi a un rôle important à jouer en faveur des pays en réforme qui souhaitent se donner une économie de marché pour s'intégrer réellement dans l'économie mondiale. En coulisses, une certaine critique envers la coordination exercée par la Commission des Communautés européennes dans le cadre du Groupe des 24 s'est fait sentir. Les Etats-Unis ont proposé au CESS la création d'un centre pour les économies en transition et ont offert une somme de 1 million de dollars par an. L'Allemagne fédérale a lourdement insisté sur la Conférence de la CSCE de Bonn qui s'ouvrira le 19 mars, soit le lendemain des élections en RDA! M. Blankart a exposé la conception suisse en soulignant la nécessité de clarifier les attributions respectives de chacune des organisations internationales appelées à traiter des pays de l'Est et souligné la vocation de l'OCDE, celle d'être une organisation à vocation non régionale et ouverte aux problèmes économiques de l'ensemble du monde. La Suisse est disposée le cas échéant à fournir à l'OCDE des ressources financières additionnelles. Pour autant qu'on puisse en

juger à ce stade, le rôle essentiel de l'OCDE face aux pays de l'Est consistera dans le "policy dialogue" avec ces pays.

L'environnement constituera aussi un sujet important de la prochaine Conférence ministérielle. L'OCDE est particulièrement bien placée pour approfondir les interrelations existant entre l'économie et l'environnement. En plus, l'environnement pourrait constituer un sujet de choix pour le "policy dialogue" avec les pays de l'Est européen, beaucoup d'entre eux ayant un important retard dans le domaine de la protection de l'environnement.

Le CESS tiendra sa prochaine réunion les 16 et 17 mai 1990.

Suivi du Sommet de l'Arche -
rapport du groupe d'action financière
sur le blanchiment des capitaux

Le groupe en exergue vient d'achever son rapport. Le groupe avait été créé en juillet dernier lors du Sommet de l'Arche. Il a réuni des experts provenant de différents ministères, autorités de détection et de répression, et organes de supervision bancaire des pays participants au Sommet et de huit pays particulièrement concernés par la lutte contre le blanchiment (Australie, Autriche, Belgique, Espagne, Luxembourg, Pays-Bas, Suède et Suisse). La présidence a été assurée par la France.

Le groupe a formulé quarante recommandations d'action. Celles-ci visent à améliorer et à généraliser les dispositions répressives en matière de blanchiment de capitaux, à préciser les règles permettant d'éviter l'utilisation du système financier pour le blanchiment de l'argent sale et à définir les voies et moyens d'une meilleure coopération internationale.

La Suisse (CFB, SEF, DFJP) a joué un rôle constructif dans les travaux en mettant en exergue d'une part le rôle de la diligence des institutions financières, notamment de l'identification des clients et, de l'autre, l'importance d'instruments législatifs clairs au plan national, comme base d'une entraide judiciaire internationale efficace.

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Washington D.C.,
5. - 7. Februar 1990

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) führte seine (nach Genf, 9.-11. November 1988, und Nairobi, 28.-30. Juni 1989) dritte Tagung vom 5.-7. Februar 1990 in Washington D.C. durch. Es waren 60 Staaten mit 250 Delegierten, 14 internationale und fast 90 nicht-staatliche Organisationen vertreten.

Dieses Regierungsgremium im Rahmen des UNO-Umweltprogrammes (UNEP/PNUE) und der Weltmeteorologieorganisation (WMO/OMM) hat den Auftrag, Entscheidungsgrundlagen für nationale und internationale Massnahmen zur Bewältigung des Problemkreises der bevorstehenden Klimaveränderungen zu schaffen. Zur Durchführung dieses Auftrages wurden drei Arbeitsgruppen (WG) mit insgesamt 18 Expertengruppen eingesetzt: wissenschaftliche Grundlagen (WG.1); Auswirkungen (WG.2) mit den Schwerpunkten Land- und Forstwirtschaft, Oekosysteme, Süsswasserreserven, Energie/Industrie/Verkehr/Siedlungswesen/Gesundheit, Meere und Küstengebiete sowie die Subpolarzonen; Gegenmassnahmen (WG.3) mit den Schwerpunkten Energie und Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Küstengebiete sowie natürliche Ressourcen. Die drei Arbeitsgruppen werden Ende Mai/Anfang Juni ihre Teilberichte zu Ende beraten und sie zur Verabschiedung an die Vierte IPCC-Tagung Ende August in Sundsval (Schweden) weiterleiten. Der Gesamtbericht mit seinen Schlussfolgerungen und Empfehlungen wird als Grundlage dienen namentlich für die Beschlüsse der Minister an der zweiten Weltklimakonferenz (Genf, 29. Oktober - 7. November 1990) und für die im Prinzip unmittelbar nach der Veröffentlichung des Berichtes aufzunehmenden Verhandlungen über eine substantielle Klimakonvention, die zusammen mit einer Artenschutzkonvention der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 zur Verabschiedung und Unterzeichnung vorzulegen wäre.

Die dritte Tagung des IPCC bot Gelegenheit, vom Stand der Vorarbeiten Kenntnis zu nehmen, die nötigen Direktiven zu erteilen und sich auch darüber Gedanken zu machen, wie die Teilnahme von Experten aus der Dritten Welt am Prozess gefördert werden könnte. Es wurden die Szenarien

vorgestellt, an denen sich die Berichte der Arbeitsgruppen zu orientieren haben. Ausgehend von Vorgaben wie Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, Anteil und Effizienzgrad des Einsatzes fossiler bzw. alternativer Energieträger, Verwendung oder Verzicht auf FCKW, Stand der Abholzung bzw. der Aufforstung oder landwirtschaftliche Produktionsweisen wurde der folgende zeitliche Rahmen für die Erreichung einer Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre, die einer Verdopplung der CO_2 -Konzentration im Vergleich zum Zustand vor Beginn der Industrialisierung entspricht, errechnet: eine Verdopplung bis zum Jahre 2030 (d.h. mehr oder weniger unkontrollierte Weiterentwicklung), bis zum Jahre 2060 und bis zum Jahre 2090 (mit entsprechend einschneidenderen Massnahmen). Zwei weitere Szenarien gehen von einer Reduktion der CO_2 -Emissionen bis Anfang des nächsten Jahrhundert aus, was noch energischere Schritte voraussetzt. Die drei Arbeitsgruppen sind aufgerufen, diese Szenarien konkret umzusetzen: mit welcher Zunahme der mittleren Temperaturen ist jeweils zu rechnen ? Mit welchem Anstieg des Meeresspiegels ? Mit welchen anderen Klimastörungen ? Mit welchen Auswirkungen auf die verschiedenen Bereiche der menschlichen Aktivitäten ? Was ist zu unternehmen, um diese Auswirkungen zu verhindern und/oder sich darauf vorzubereiten ?

Die IPCC-Tagung wurde am 5. Februar durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten eröffnet. Seine an sich eindrückliche und Staatsmännische Rede stiess auf wenig Begeisterung, nachdem bekannt geworden war, dass sie Anlass geboten hatte zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Leiter der Environmental Protection Agency (die demnächst, wie der Präsident bei dieser Gelegenheit ankündigte, zu einem Department of Environmental Protection mit einem Leiter mit Kabinettsrang aufgewertet werden soll) und dem Stabschef des Weissen Hauses und dass der letztere eine Verwässerung durchsetzen konnte. Der Präsident anerkannte, dass die durch menschliche Aktivitäten verursachte Veränderung der Erdatmosphäre Probleme schafft, die nicht ignoriert werden können, und er sagte dem IPCC die volle amerikanische Unterstützung zu. Er kündigte eine Aufstockung

der für die Umweltforschung vorgesehenen Mittel auf 1 Mia Dollar im Jahre 1991 an. Mehrmals unterstrich er, dass er eine blühende Wirtschaft als Voraussetzung für die Lösung von Umweltproblemen hält und dass marktwirtschaftliche Lösungsansätze am erfolgversprechendsten seien. Staatssekretär Baker hatte in seinen Ausführungen vor der (IPCC-)Arbeitsgruppe 3 letzten Februar darauf hingewiesen, dass Massnahmen im Klimabereich einzuleiten seien, auch wenn noch nicht alle Fragen wissenschaftlich eindeutig geklärt sind. Es fiel dann natürlich besonders auf, dass der Präsident eine solche Aussage ebenso unterliess wie die Nennung konkreter Zielvorstellungen wie etwa jene einer Stabilisierung der CO_2 -Emissionen bis zum Jahre 2000, auf die sich die Ministerkonferenz von Noordwijk (6.-7. November 1989) schon geeinigt hatte.

ESO (European Southern Observatory), Garching bei München: Einweihung
des New Technology Telescope (NTT)

Am 6. Februar 1990 hat die Europäische Südsternwarte ESO in Garching bei München ihr neuestes Grossteleskop NTT feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das Instrument ist in den letzten 5 Jahren in La Silla, 600 km nördlich von Santiago de Chile, in der Atacama-Wüste, aufgebaut worden; es wird indessen durch die Astronomen vorwiegend von Garching aus mit Hilfe von Datenübertragung via Satellit ferngesteuert bedient und beobachtet, wie auch die übrigen ESO-Teleskope in La Silla, die astronomisch weit interessantere südliche Hälfte des von der Erde aus sichtbaren Himmels.

Das NTT war vorwiegend mit den "Eintrittsgeldern" der Schweiz und Italiens gebaut worden. Diese beiden Mitgliedstaaten waren 1982 der ESO beigetreten und leisteten dabei einen Sonderbeitrag (Schweiz: 5 Mio Fr.) an die schon bestehenden Investitionen der ESO. Aus diesem Grund waren, neben dem deutschen Wissenschaftsminister Riesenhuber als Vertreter des Sitzstaates der ESO, der italienische Forschungsminister Ruberti sowie Botschafter Keusch die Hauptpersonen der Einweihungsfeier, welche mittels Knopfdruck das weltweit modernste und technisch anspruchsvollste Grossteleskop im fernen Chile in Betrieb setzten.

Die schon vor Monaten durchgeführten ersten Probebeobachtungen mit dem NTT haben Sternaufnahmen von bisher unerreichter Präzision ergeben. Das über 22 Mio Franken teure Instrument hat damit die Hoffnungen und Erwartungen der europäischen Astronomen voll erfüllt und wird ihnen schon bald Einblicke bis an den Rand des sichtbaren Weltalls, in mehr als 15 Milliarden Lichtjahren Entfernung, möglich machen und damit Erkenntnisse über die Entstehung des Kosmos vermitteln.

K. Jacobi



Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3.-CB/SRA

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert Ja Nein
Priorität Norm. Dring. Flash
Faktura Text erg. F.I.

Absender Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

wochentx

Informations hebdomadaires rapides no 7/90 du 12.02.90

- 1) Visite du President de la R. de Pologne, Wojciech Jaruzelski, Berne, 5.2.90
- 2) Visite du Chef du Département à Londres (7.-8.2.90)
 - Entretien avec PM Margaret Thatcher (MT), 7.2.90
 - Entretien avec secrétaire d'état Douglas Hurd
- 3) "'Open Skies'" - Konferenz in Ottawa (12. - 28. Februar 1990)

1) Visite du President de la R. de Pologne, Wojciech Jaruzelski, Berne, 5.2.90

Resumé:

Délégation du Conseil fédéral, présidée par CF Felber, accompagné des CF Stich et Delamuraz à reçu Président Jaruzelski à Berne. Entretiens se sont déroulés dans climat d'intense intérêt réciproque. M. Jaruzelski a dépeint large fresque de la situation polonaise, dans contexte des quarante-cinq dernières années, si-

5.47 80.000 30666

Datum: 12.02.90
Tel. intern: 30 66

Visum: 

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

tuant son pays a l'avant-garde des transformations de l'Europe centrale et orientale. A insisté sur règlement européen de question allemande pour assurer sécurité continentale. A conclu que réformes étaient irréversibles et qu'il fallait garder authenticité de chacun, en s'inscrivant dans système de valeurs universelles (droits de l'homme, pluralisme).

Compte-rendu:

Delegation du CF, CF Felber (BRF), Stich (CFS) et Delamuraz (CFD), a reçu Pres. Jaruzelski (WJ) a la Maison de Watteville.

BRF souligne importance contact personnel a haut niveau, au vu differences considerables des situations sans chaque Etat d'Europe centrale + orientale. Il constate que certains pays (notamment Pologne) ont deja accomplis premieres transformations du systeme, WJ etant premier chef d'etat de la region porte a son poste a travers nouvelles structures. D'autres pays (p.ex. Hongrie) sont en voie de transformation, d'autres enfin ont declare leur intention. BRF rappelle prochain debat message du CF au Parlement (250 Mio SFR.) ainsi que participation a fonds de stabilisation. Suisse n'apporte pas de cadeaux, mais repond a demandes qui doivent etre precisees, dans ordre de priorite bien compris. Domaines de collaboration prevus (formation, environnement, finances, economie) peut aussi comprendre volet politique/culturel (familiarisation avec pratiques democratiques/administratives).

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialien

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein	Norm.	Dring.	Flash

Absender _____ Seite-Nr. **3**

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

WJ situe developpement actuel Pologne dans large fresque evolu-
tion historique apres-guerre. Rappelle origine exogene d'un sy-
steme (imposition d'un seul parti), rigidifie par guerre froide,
mais qui n'a pas change fondamentalement Pologne. Elements posi-
tifs ont ete redressement d'un pays brise et instauration disci-
pline nouvelle. WJ etait conscient depuis longtemps besoin mo-
dernisation du systeme, entrainants des mesures impopulaires en
faveur developpement economique. Appui population devait etre
trouve, necessitant democratisation et liberation de l'ideologie:
c'est l'origine Table ronde (fev.89). WJ constate que mesures
economiques moins radicales prises anterieurement ne trouvaient
pas grace aupres population, alors que recettes draconienes ac-
tuelles passent grace a democratie. Pologne veut se donner eco-
nomie de marche, car compatibilite de systemes en fera partenaire
interessant. Introduction convertibilite Zloty va dans ce sens.
WJ estime que developpements en Pologne sont historiques et con-
stituent modele pour autres pays (WJ dixit: c'est la Pologne qui
a fait de la table ronde un meuble 'a la mode'..). Difficulte
dans etape suivante consiste a concilier equilibre et dynamisme.
Attend complement de democratisation par prochaines elections
locales et communales. WJ pense qu'experience systeme administra-
tif suisse peut etre utile a Pologne. Il souligne role essentiel
de presidence comme lien entre elements du systeme. Faisant re-
ference a 1980, WJ considere que c'etait debut processus de re-
formes et cite lettre E. Honecker de l'epoque critiquant mesures

Datum: _____	Visum: _____
Tel. intern. _____	

5.87 40 000 30665

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F. I.

Absender

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

polonaises comme 'contre-revolutionnaires'. Mais autonomie accordée alors a entreprises ont constitue terrain d'experience avec impact dépassant frontieres du pays. Structure propriété (75 p.cent terres agricoles en mains privées) sont également propres a favoriser ajustements.

Abordant question allemande, WJ souligne importance cet enjeu. Reunification 'per se' n'est pas noeud du probleme (si guidée par principes autodetermination) mais bel et bien rythme sa réalisation et choix de son cadre. Emotions et surreaction qu'elle suscite, rappellent dangers du nationalisme et chauvinisme. C'est probleme de securite pour toute l'Europe, mais particulièrement pays voisins. Quant a URSS impact de son evolution a des implications geopolitiques enormes. Gorbachov a le choix entre reculer d'un pas pour avancer de deux ou de forcer le pas des reformes (pluralismes, abandon monopole du PC).

En conclusion, WJ estime que changement des modeles existants est irreversible (faut garantir que se fasse de facon civilisee), qu'il ne s'agit pas de copier aveuglement l'Occident, mais qu'en gardant particularismes qui enrichissent l'Europe, on doit s'inscrire dans systeme de valeurs universelles qui ont nom droits de l'homme, democratie parlementaire, economie de marche. Remercie soutien suisse et espere tirer enseignement ses experiences.

CFD met en exergue courage politique WJ et se felicite recentes

507 40 000 10965

Datum: _____

Visum:

Tel. intern _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>

Ja

Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

signatures APPI et accord consolidation dette. Constate besoin intensifier echanges commerciaux et accroitre investissements. But credit cadre 250 Mio. SFR., est de permettre a economie se developper elle-meme. Suisse participe a aide multilaterale, et espere aboutir a declaration commune dans cadre AELE-Pologne (a moyen terme accord association?). Il souhaite ne pas decevoir espoirs polonais.

BRF ajoute qu'echec de la Pologne serait echec pour l'Europe occidentale aussi.

CFS pense qu'economie de marche ne fonctionne pas automatiquement bien. Elle doit etre accompagnee de mesures sociales et ecologiques. Participation Suisse a fonds de stabilisation est consequent avec notre approche generale. Quant a negociation accord double imposition, peut se derouler rapidement.

V.Pres. banque centrale Olechowski resume principales mesures et objectifs economiques/financiers: Liberalisation en profondeur, decentralisation, acces aux importations, demonopolisation. Lutte contre inflation: stabilisation cours du Zloty (on est arrive a cours officiel superieur a cours au noir), gel des salaires. Deux dangers: pression sur reserves, augmentation des faillites (impact sur taux de chompage). Programme est dans la ligne definie par FMI/BM et Pologne espere nouvelle 'credit worthiness'. Convertibilite Zloty: C'est un fait pour transactions internes, devra attendre encore pour rapatriement de benefices, en relation

Datum: _____

Visum:

Tel. intern _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein	Norm.	Dring.	Flash

Absender	Seite-Nr.
	6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

avec evolution balance des paiements.

2) Visite du Chef du Département à Londres (7.-8.2.90)

Résumé:

Lors de son séjour au Royaume-Uni, BRF a rencontré le MAE Douglas Hurd et il a eu des entretiens avec le Premier Ministre Margaret Thatcher, le Ministre du Commerce et de l'industrie Nicholas Ridley, ainsi que le 'Shadow Foreign Secretary' Gerald Kaufmann. Il a également rencontré plusieurs parlementaires, à l'invitation notamment de Lord Belstead, Leader de la Chambre des Lords. Les entretiens avec M. Hurd ont porté essentiellement sur la problématique de l'intégration européenne (implications pour la neutralité et les institutions suisses). Mme Thatcher, toute empreinte de sympathie pour la Suisse, s'est livrée à un tour d'horizon européen. M. Ridley voulait, quant à lui, comprendre les avantages de l'EEE par rapport à l'adhésion ou au statu quo. Enfin M. Kaufmann n'a pas caché son souhait de voir la Suisse se joindre bientôt à la CE.

- Entretien avec PM Margaret Thatcher (MT), 7.2.90

L'échange de vues s'est déroulé dans une atmosphère de bienveillante compréhension pour la Suisse et la position exposée par BRF quant à notre engagement sur la voie de la négociation de l'Es-

Datum: _____	Visum: _____
Tel. Intern _____	

5.07.90 000 39665

Referenzen und Initialien

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Priorität

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

7

Ja Nein

Norm. Dring. Flash

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

pace économique européenne. MT rappelle la complexité de la tâche qui attend la Communauté dans l'approfondissement de ses relations structurelles internes et l'impossibilité qui en résulte d'un élargissement géographique à court terme. Elle s'est néanmoins exprimée de façon réservée quant aux assertions de M. Delors. MT brosse ensuite un tableau très complet des nouveaux enjeux européens et de la concertation internationale qu'ils nécessitent. Sur la question allemande, MT insiste sur un règlement conforme à la lettre et à l'esprit des engagements internationaux existants (OTAN, CSCE, Statut quadripartite de Berlin), afin d'assurer une transition dans la sécurité et la stabilité. Le PM exprime ses inquiétudes au sujet de l'avenir du Deutsch Mark (à son sens sous-évalué), notamment quant aux risques d'inflation. Elle relève l'importance accrue du Conseil de l'Europe dans l'insertion continentale des pays d'Europe centrale et orientale. Concernant la forme politique future de la CE, MT exclut toute évolution vers une fédération, seule une confédération pouvant répondre aux besoins d'une Europe dont les particularismes sont beaucoup plus anciens que la Communauté. BRF remet l'invitation du CF à MT à se rendre en Suisse cette année, offre spontanément acceptée (dates probables: début de l'automne). BRF expose la démarche suisse vis-à-vis des Institutions de Bretton Woods et la revendication d'un siège dans les organes de direction, MT remarquant qu'on ne saurait imaginer une organisation internationale où la Suisse n'aurait pas sa place... Elle souhaite pouvoir rencontrer prochainement le CF Stich à ce sujet.

Datum:

Visum:

Tel. intern:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Norm.	Dring.	Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

8

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Entretiens du 7 février 1990 au FC0 entre le chef du département fédéral des affaires étrangères, M. René Felber, et le Secrétaire d'Etat britannique aux affaires étrangères, M. Douglas Hurd.

1. Intégration européenne

Interrogé par le secrétaire d'Etat Hurd (H) sur la manière dont la Suisse voyait sa place dans l'Europe en mutation profonde, dans la perspective des négociations sur l'EEE, le Conseiller fédéral Felber (BRF) a commencé par rappeler l'historique des relations entre la Suisse et la CE, fondées sur l'accord de libre échange de 1972 et le processus du Luxembourg, entamé en 1984.

Sur ces relations est aujourd'hui venue se greffer une nouvelle approche, qui a pour la première fois été développée par le Président Delors dans son discours de janvier 1989 devant le Parlement Européen. M. Delors a notamment suggéré de développer, entre la CE et l'ensemble des pays de l'AELE, des rapports plus structurés, ces rapports devant conduire à l'établissement d'un EEE et à la mise en place de mécanismes de décisions communes.

Les pays de l'AELE ont quant à eux rapidement relevé le défi puisqu'en l'espace d'une année ils ont pu s'entendre sur l'idée de négocier, avec une seule voix, un accord global avec la CE reprenant l'acquis communautaire pertinent (les quatre libertés

5.87 30.000 30665

Datum: _____	Visum: _____
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Norm.	Dring.	Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

9

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

plus les politiques d'accompagnement) et prévoyant des mécanismes de décisions communes.

Dans un nouveau discours, le mois dernier cette fois, le président Delors semble toutefois avoir oublié son idée originale, centrale pour les pays de l'AELE, de mécanismes de décisions communes. Si ces pays ne souhaitent nullement intervenir dans le processus de décision de la communauté, ils souhaitent en revanche prendre part à celles qui concernent l'EEE et se rapportent donc directement à eux.

Comme le Conseil Fédéral l'a indiqué dans son rapport de 1988 déjà, la Suisse n'a pas fermé la porte à l'idée d'une adhésion à la CE, même si elle comprend que cette dernière ne veuille pour l'instant pas s'élargir. Le problème est que personne ne sait, au stade actuel, quelles seront la configuration et la nature futures de la communauté. Aura-t-elle un caractère centralisateur ou plutôt confédéral ? Dans le second cas, le choix pour la Suisse serait de toute évidence plus facile. Une autre difficulté provient du fait que les opinions dans notre pays, que ce soit dans les milieux politiques, économiques ou intellectuels, ne sont pas tranchées.

H a rappelé qu'au sein de la Communauté, également il y avait un débat sur la forme future de celle-ci. Il y a les pays qui sont en faveur d'une CE centralisatrice, dans laquelle les

50: 40 000 30665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum: _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

10

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

--	--	--	--	--	--

institutions nationales auraient tendance à disparaître. Il y a d'autre part ceux, tels que le RU, qui sont en faveur d'une Europe des nations, même s'ils n'excluent pas certaines adaptations (H pense que le second groupe de pays aura finalement le dessus). Un problème particulier risque de se poser pour la CE en cas de nouvelles demandes d'adhésion, puisqu'il faudra alors trouver les moyens pour faire fonctionner cette communauté, tout en sauvegardant les individualismes de chaque pays.

A la demande de H de savoir comment la Suisse pensait pouvoir concilier le concept de neutralité avec l'adhésion à la CE, BRF a relevé que la Suisse est le seul pays d'Europe occidentale, se trouvant au centre du vieux continent, à ne pas avoir fait acte de candidature. Il en résulte l'apparition d'une certaine crainte d'isolement dans notre pays, qui se manifeste de la manière la plus tangible en matière de libre circulation des personnes. Il ne faut pas oublier que la neutralité n'est pas une obligation constitutionnelle, mais seulement un moyen de notre politique étrangère. Si la neutralité mérite bien une étude approfondie dans le contexte d'une éventuelle adhésion à la CE, les véritables difficultés qui se posent à la Suisse résident dans ses traditions politiques profondes, c'est-à-dire la démocratie directe et le fédéralisme.

Interrogé par H sur la manière dont nous voyions le calendrier des négociations sur l'EEE (H s'est inquiété que certains milieux

Datum: _____

Visum: _____

Tel. intern. _____

Referenzen und Initialien

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.	Absender	Seite-Nr.
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Norm.	<input type="checkbox"/> Dring.	<input type="checkbox"/> Flash	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 11

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

de la communauté voudraient faire trainer ces négociations), BRF, s'il a été d'accord qu'il faut avancer rapidement, a néanmoins estimé que l'essentiel est d'obtenir un bon accord. Du fait que les procédures internes Suisses sont longues, il espère qu'un accord pourra être prêt pour le 1er janvier 1993, en même temps que sera achevé le marché unique.

A une question de la délégation britannique sur les mécanismes de décision au sein de l'EEE, BRF a expliqué les raisons qui s'opposent au modèle des deux piliers. Si les pays de l'AELE avaient voulu conférer à l'association les moyens à cet effet, ils auraient tout aussi bien pu adhérer à la CE. Une autre difficulté provient du fait que les différents pays de l'AELE se trouvent dans les situations fort différentes que l'on connaît.

S'agissant de l'acquis communautaire, BRF a indiqué, sur la base de données chiffrées, que les principaux problèmes pour la Suisse se poseront dans les domaines de la libre-circulation des personnes et celui de l'agriculture. Un autre secteur difficile est celui du droit de concurrence. Enfin, BRF et H ont souligné le rôle important du Conseil de l'Europe en tant que canal devant permettre aux pays de l'Europe centrale et de l'est de réaliser les premiers pas décisifs vers la démocratie et les droits de l'Homme. Pour BRF, toutefois, l'adhésion à part entière de ces pays à l'AELE n'est pas envisageable au stade actuel.

Datum: _____	Visum: _____
Tel. intern. _____	

5487 80 000 30605

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

12

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

2. Relations bilatérales

BRF et H ont été d'accord que ces relations étaient excellentes, malgré les problèmes usuels pour des partenaires qui ont des rapports aussi étroits que la Suisse et le RU.

BRF a notamment mentionné le problème des frais d'immatriculation aux hautes écoles britanniques pour les étudiants suisses, frais qui peuvent atteindre jusqu'à sept fois ceux dont doivent s'acquitter les étudiants britanniques et communautaires.

H a fait état du problème de l'entraide judiciaire, ou des récents entretiens entre experts ont toutefois permis d'aplanir le terrain. Le RU souhaite un accord qui aille au-delà de ceux qui ont été conclus dans des domaines particuliers, tels que l'argent en provenance de la drogue. L'adhésion prochaine du RU à la convention européenne en matière d'assistance pénale devrait cependant contribuer à surmonter les lenteurs actuelles et les difficultés provenant de la différence des systèmes juridiques. BRF a quant à lui mentionné les changements en cours et futurs dans notre législation, dont le but est de permettre l'accélération des procédures d'entraide internationale.

H a encore remercié la Suisse pour l'assistance qu'elle fournit dans le cadre de son mandat en Argentine, tout en espérant que, malgré certains problèmes (zone de protection des Falklands), le RU et l'Argentine pourront rapidement reprendre leurs relations

5317 50 000 30665

Datum: _____

Visum:

Tel. intern. _____

Referenzen und Initialen

Four horizontal lines for entering references and initials.

Adresse (für Telex an Dritte)

Four horizontal lines for entering the address for telex to third parties.

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Empty box for sender information.

Seite-Nr.

13

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

diplomatiques. BRF a rappelé l'importance que le RU ratifie rapidement les protocoles additionnels aux Conventions de Genève (H a promis de nous faire savoir lorsque le RU sera prêt) et a transmis à H une invitation à effectuer une visite en Suisse, ce que H a accepté avec plaisir.

Notizen ueber Gespraechе BRF mit dem britischen Handels- und Industrieminister, Nicholas Ridley, sowie mit Gerald Kaufman, Shadow Foreign Secretary, folgen in den "Informations hebdomadaires normales".

3) "Open Skies"-Konferenz in Ottawa (12. - 28. Februar 1990)

Die Schweiz nimmt, wie auch die anderen europaeischen Neutralen, an der Open Skies-Konferenz in Ottawa als Beobachter teil. Wie Euch bekannt ist, hatten die vier Neutralen zusammen in Washington und andern Hauptstaedten gemeinsame Demarchen unternommen.

Der endgueltige Status, welchen die Neutralen an dieser Konferenz haben werden, ist zur Zeit noch offen. Fest steht, dass die Neutralen als Beobachter an der dreitaegigen Eroeffnungssitzung teilnehmen werden. Anschliessend werden sie persoendlich ueber den Verlauf informiert. Die Schweiz moechte erreichen, dass auch an der eigentlichen Konferenz eine vollumfaenglichere Teilnahme als

3007 30 000 30065

Datum: _____

Visum: _____

Tel. intern: _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F. I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein	Norm.	Dring.	Flash

Absender

Seite-Nr.

14

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beobachter gewaehrleistet wird.

Die Schweizer Delegation wird von Botschafter E. Andres angefuehrt, ferner gehoert ihr Herr R. Haug, PA III, an sowie moeglicherweise ein Vertreter des EMD.

K. Jacobi.

////

Copie: BRF JAC PB

NNNN

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum: _____

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN
Presse- und Informationsdienst

(standardI
listint)

Bern, den

13.2.90

Kopie(n) direkt weitergeleitet

Interne Verteilerliste

i. A. 22.14.7.3.

Betrifft:

IH + DP u. 07/90

12.2.90

Departementsvorsteher		BRF
Dipl. Sekretär	Hr. Combernous	CD
pers. Mitarbeiterin	Frau Hanselmann	HMG
Generalsekretariat	Hr. Schaller	SRU
	Hr. Meier	MEF
Politischer Direktor, Staatssekretär	Hr. Jacobi	JAC
Sekretariat Staatssekretär	Hr. Kupfer	KU
Protokoll	Botschafter Dayer	DD
Politisches Sekretariat	Botschafter Ducrey	DY
Pol. Dok. Dienst, Kanzlei pol. Sekr.		W 338
KSZE-Dienst	Hr. Widmer	WI
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Lautenberg	LA
	Hr. Fivat	FIV
Pol. Abteilung I	Botschafter Staehelin	SIN
	Hr. Woker	WOK
	Hr. Jenni	JE
	Hr. Pardo	PR
Dienst Frankophonie	Hr. Kammer	KJF
Europarat	Hr. Richard	RA
Pol. Abteilung II	Botschafter Ruegg	RUE
	Hr. Chappuis	CFR
Sektion f. kons. Schutz	Hr. Duboulet	DC
Pol. Abteilung III	Botschafterin von Grünigen	GRN
Auslandschweizersekretariat	Minister Fetscherin	FN
Koord. Int. Flüchtlingspolitik	Botschafter Weiersmüller	WER
Fremde Interessen	Hr. Ghisler	GH
Direktion f. int. Organisationen	Botschafter Keusch	KJP
	Minister Erard	ER
	Minister Gyger	GWB
Sekt. UNO und int. Org.	Hr. Hofer	HER
Berater f. europ. Weltraumzusammenarbeit	Hr. Creola	CRE
Sekt. int. wissenschaftl. Angelegenheiten	Hr. Hofmann	HOF

./.

Sektion für intern. Umweltangelegenheiten	Hr. Schmid	SCW
Sekt. f. kulturelle + UNESCO-Angelegenheiten	Frau Meier	MM
Sekr. der nat. schweiz. UNESCO-Kommission	Hr. Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Godet Minister von Däniken	KT GT VDF
Sektion Völkerrecht	Hr. Baumann	BWE
Sektion Entschädigungsabkommen	Hr. Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Hr. Rubin	RC
Sektion Landesgrenze- und Nachbarrecht	Hr. Dubois	DS
Sektion Verkehr Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger Stellvertr. Direktor Haenggi	HG
DVA	Botschafter Manz Frau Krieg	MA KRI
Sicherheitsbeauftragter	Hr. Iten	IT
Sekt. Rekr. + Ausb. des Personals	Hr. von Graffenried	GRP
Personalsektion	Hr. Brogini/Hr. Peter	BRO/PM
Sektion Buchhaltung und Informatik	Hr. Savoye	SAV
D. f. verw. rechtl. Angelegenheiten	Hr. Welti	WP
Sektion Bezüge und Zulagen Verwaltungsinspektorat	Hr. Bollinger Hr. Castelli	BOL CS
Kuriersektion	Hr. Schweizer	SRJ
Dir. f. Entw. Zusam. + hum. Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertr. Direktor	Hr. Wilhelm	WM
Del. f. Katastrophenhilfe im Ausland	Hr. Rädetsdorf	RAE
Vizedirektor	Hr. Giovannini Hr. Dannecker	GI/ DAN
Informationsdienst	Hr. Beti	BEI
Multilaterale Angelegenheiten	Hr. Pasquier	PA
Sektion human. Nahrungsmittelhilfe	Frau Schelling R.	SGR
Forschung und Politik	Hr. Melzer	MEL
Integrationsbüro EDA/EVD	Botschafter Kellenberger	Ke
CH-91	Botschafter Vallon	VAL
Zentralstelle Gute Dienste	Hr. Bill	BH

+ Vertrauliche Umschläge:

- Hr. Lorétan, Bundeshaus-West, W 134

- Seeschiffahrtsamt, Basel

- Botschafter Raymond Probst, Bern (durch Chauffeur zugestellt)

Per Kurier an die diplomatischen Vertretungen in:

Abidjan	Hamburg	Panama
Abu Dhabi	Hanoi	<u>Panmunjom</u>
Addis Abeba	Harare	Paris (3)
Akkra	Havanna	Prag
Alger	Helsinki	Pretoria
Amman	Hong Kong	Quito
Amsterdam	Houston	Rabat
Ankara	Islamabad	Rio de Janeiro
Antananarive	Istanbul	Rom
<u>Asuncion</u>	Jakarta	San Francisco
Athen	Johannesburg	San José
Atlanta	Kairo	Santiago de Chile
Bagdad	Karachi	Sao Paulo
Bangkok	<u>Khartoum</u>	Singapur
Barcelona	Kigali	Sofia
Beijing	Kinshasa	Stockholm
<u>Beirut</u> NIKOSIA	Kopenhagen	Strassburg+Europarat
Belgrad	Kuala Lumpur	Stuttgart
Berlin/BRD	Kuwait	Seoul
Berlin/DDR	Lagos	Sydney
Bogota	La Paz	Teheran + Fremde Interessen
Bombay	Lima	Tel-Aviv
Bonn	Lissabon	Tokio
Bordeaux	London	Toronto
Brasilia	Los Angeles	Tripolis
Brüssel+Mission	<u>Luanda</u>	Tunis
Budapest	Luxembourg	Vancouver
Buenos Aires	Lyon	Warschau
Bukarest	Madrid	Washington
Canberra	Mailand	Wellington
Caracas	Manchester	Wien
Chicago	Manila	Yaoundé
Colombo	<u>Maputo</u>	Zagreb
<u>Conakry</u>	Marseille	Riad
Dakar	Melbourne	+ Mission permanente de la Suisse auprès des O.I., Wien
Damaskus	Mexiko	
Dar es Salaam	Montreal	
Den Haag	Monrovia	
Dhaka	Montevideo	
Djeddah	Moskau	
Dublin	München	
Düsseldorf	Nairobi	
Frankfurt a/Main	New Delhi	
Genua	New York, UNO+GK	
Guatemala	Osaka	
	Oslo	
	Ottawa	

Diverse:

- Genf, OI
- R. Mantelli, BAWI
- Divisionär Petitpierre, EMD
- R. Probst, BE (ehem. Staatssekretär)
- interne Verteilerliste
- IH+DP